

**Nachruf des Fachbereichs Evangelische Theologie der Universität Hamburg
zum Tod von
Prof. Dr. Claus-Hunno Hunzinger
(15. September 1929 – 6. Januar 2021)**

Der Fachbereich Evangelische Theologie der Universität Hamburg trauert um Prof. Dr. Claus-Hunno Hunzinger, der nach kurzer, schwerer Erkrankung am 6. Januar 2021 im Alter von 91 Jahren verstorben ist. Nur wenige Tage nach seinem Tod erschien ein Artikel in der Jerusalem Post, der das Gewicht des Verlusts treffend beschreibt: „Last member of original Dead Sea Scrolls research team dies from COVID-19“ (Hannah Brown, 10.01.2021).

Wer im World Wide Web in diesen Tagen nach dem Namen von C.-H. Hunzinger sucht, wird schneller auf Bilder als auf Bücher stoßen. Sie illustrieren eindrücklich, was ihn schon als Studenten fasziniert und als jungen Wissenschaftler beschäftigt hat und zu seiner großen Forschungsleistung geworden ist: die Mitarbeit an der Rekonstruktion der Handschriftenfunde aus 4Q, die wegen ihres problematischen Zustands damals eine besondere Herausforderung darstellten. Ein Foto aus dem Jahr 1956 (<https://www.nationalgeographic.de/geschichte-und-kultur/2018/12/das-abenteuer-von-qumran>) zeigt C.-H. Hunzinger mit Lupe und Pinzette über Fragmente aus 4Q gebeugt, ein anderes zeigt ihn im Handschriftensaal des damaligen Palestine Archaeological Museum. Er arbeitete zwischen 1954 und 1957 zweimal und insgesamt zwei Jahre lang in Jerusalem als einziges deutsches Mitglied im internationalen Team zur Erforschung der Schriftrollen und Fragmente aus Höhle 4 unter der Leitung von Roland de Vaux zusammen mit Frank M. Cross, John Strugnell, Jean Starcky, Patrick Skehan, Józef Milik und John Allegro.

Während des zweiten Aufenthaltes von C.-H. Hunzinger in Jerusalem brach die Suezkrise aus. Als die nach Amman ausgelagerten Handschriften wieder nach Jerusalem zurückgebracht wurden, musste er auch an der Rettung der stark in Mitleidenschaft gezogenen Fragmente arbeiten. Die Arbeit in diesen Anfangsjahren bedeutete vor allem mühsames Sichten, langwieriges Reinigen und Bewahren vor dem endgültigen Verfall, Sortieren, Entziffern und Rekonstruieren. C.-H. Hunzinger konnte mit der ihm eigenen Geduld und seinem ausgesprochenen Sinn für Sorgfalt und Präzision hier einen wichtigen Beitrag leisten. Er rekonstruierte aus 300 teils kleinsten Papyrusfragmenten 4Q503, ein Manuskript mit Morgen- und Abendgebeten, das in die hasmonäische Zeit datiert werden kann und über lange Zeit im Shrine of the Book im Israel Museum ausgestellt war. Auch an der Rekonstruktion und Einordnung von Fragmenten der Kriegerolle aus Höhle 4 (4QM) arbeitete er mit (*Fragmente einer älteren Fassung des Buches Milḥamā aus Höhle 4 von Qumrān*, ZAW 69 [1957]). Wie spannend die Arbeit in diesen frühen Jahren war, wurde u. a. deutlich, wenn er davon erzählte, dass er 1957 einen allerersten knappen Blick auf die eben erst von Beduinen entdeckte Psalmenrolle aus Höhle 11 werfen durfte, um ihren Wert für einen offiziellen Ankauf einzuschätzen. In diese frühen Jahre fielen auch die ersten historischen und inhaltlichen Einordnungsversuche der Schriftenfunde durch das Team, die Essener-Hypothese wurde geboren. Der Deutungsprozess, in dessen Folge es zu einem Paradigmenwechsel in der Sicht auf das frühe Judentum und das frühe Christentum kommen sollte, nahm seinen Anfang.

C.-H. Hunzinger, geb. 1929 in Schwerin, studierte ab 1947 in Heidelberg und Göttingen, war Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Joachim Jeremias und wurde 1954 mit einer Arbeit über „*Die jüdische Bannpraxis im neutestamentlichen Zeitalter*“ in Göttingen promoviert, in der er die Entwicklung der jüdischen Bannpraxis untersuchte. 1954 wurde er auf Empfehlung von Joachim Jeremias als 24-Jähriger in das Jerusalemer Schriftröllenteam berufen. 1956 habilitierte er sich in Göttingen mit einer Untersuchung zur Entwicklung der Disziplinarordnung der (von ihm vorausgesetzten) Gemeinde von Qumran, in der er Material aus 1QS, CD und Josephus auswertete und in ein Verhältnis zu frühchristlichen Disziplinarordnungen setzte und dabei auch schon früh auf die inhaltliche Heterogenität und Komplexität der Handschriftenfunde verwies. Von 1959 bis 1960 lehrte er als Gastdozent an der Drew University in Madison, New Jersey. 1962 wurde C.-H. Hunzinger Außerordentlicher Professor an der Universität Hamburg. Von 1968 bis 1991 hatte er in Hamburg schließlich die Professur für Neues Testament und Spätantike Religionsgeschichte inne. Über fast drei Jahrzehnte prägte er als geschätzter akademischer Lehrer und Forscher viele Generationen Studierender. Er betreute Promotionen und brachte sich seit 1960 mit seiner wissenschaftlichen Stimme nicht nur zu den Handschriftenfunden vom Toten Meer und deren Bedeutung für das Verständnis ntl. Textstellen ein, sondern auch in den Diskurs zu ganz unterschiedlichen ntl. Themen (u. a. zum Verhältnis von Thomasevangelium und synoptischer Tradition, zu Fragen des historischen Jesus, zur Datierung des 1Petr, zu Phil 2, zur pln Eschatologie und zur pln Ethik). Nebenher war er immer auch in kirchlichen Zusammenhängen aktiv.

Bis ins hohe Alter blieb er seinem größten wissenschaftlichen „Abenteuer“ Qumran verbunden und engagierte sich in vielfältiger Weise, um die Bedeutung der Funde auch einem breiteren Publikum nahezubringen. Er blieb dem Fachbereich Evangelische Theologie in Hamburg auch nach seiner Emeritierung eng verbunden und nahm freundlich-zugewandt Anteil an dessen Leben. Alle, die Claus-Hunno Hunzinger gekannt haben, werden ihn vermissen. Der Fachbereich gedenkt seiner mit großem Respekt und mit Dank für alle Begegnungen und Gespräche, in denen er nicht nur, aber auch und immer wieder gerne faszinierende, weil authentische Einblicke in die frühen Jahre der Qumranforschung geben konnte.

Prof. Dr. Christoph Seibert
Sprecher des Fachbereichs

Prof. Dr. Martina Böhm
Institut für Neues Testament
Institut für Altes Testament